

Brüssel, den 4. Februar 2025
(OR. en)

5902/25

AGRI 41
AGRIFIN 10
AGRISTR 6
AGRIORG 15

VERMERK

Absender: Sonderausschuss Landwirtschaft

Empfänger: Rat

Betr.: Umsetzung des Konzepts der Prüfung der Auswirkungen auf den
ländlichen Raum („rural proofing“)

– *Informationen des Vorsitzes*

– *Gedankenaustausch*

Im Hinblick auf die Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) am 24. Februar 2025 erhalten die Delegationen in der Anlage einen Vermerk des Vorsitzes zum eingangs genannten Thema.

Umsetzung des Konzepts der Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum („rural proofing“)

Ländliche Gebiete sind ein wesentlicher Bestandteil des wirtschaftlichen Potenzials Europas und dafür verantwortlich, die Ernährungssicherheit für alle EU-Bürgerinnen und -Bürger zu wahren und öffentliche Güter im Zusammenhang mit ihren sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen, ökologischen und landschaftlichen Funktionen bereitzustellen. Ihre Lebensfähigkeit sowie langjährige und kooperative Verbindungen zu den städtischen Zentren sind daher für die Wahrung des Zusammenhalts der EU insgesamt von entscheidender Bedeutung.

In vielen Mitgliedstaaten stehen die ländlichen Gebiete jedoch vor zunehmenden Herausforderungen, nicht zuletzt im Hinblick auf ihre demografische und wirtschaftliche Lage. Dies ist in erster Linie auf unterschiedliche Wachstums- und Entwicklungsraten der Gebiete zurückzuführen, was zu einer zunehmenden Ungleichheit beim Zugang zu zivilisatorischen, wirtschaftlichen und sozialen Errungenschaften führt.

Die politischen Entscheidungsträger auf EU-Ebene sowie auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene sollten diese Herausforderungen angehen, um die ländlichen Gebiete vollständig in die Entwicklungsprozesse zu integrieren und weitere Investitionen in Infrastruktur, Bildung, Arbeitsmarkt, Gesundheit, Kultur, den ökologischen und den digitalen Wandel sowie die Energiewende sicherzustellen.

Um für stärkere, vernetzte, resiliente und florierende ländliche Gebiete zu sorgen, ist es von entscheidender Bedeutung, ihr vielfältiges Potenzial mit rund 137 Millionen Bewohnerinnen und Bewohnern anzuerkennen und sinnvoll zu nutzen, wie in der Mitteilung der Kommission *„Eine langfristige Vision für die ländlichen Gebiete der EU – Für stärkere, vernetzte, resiliente und florierende ländliche Gebiete bis 2040“* (Dokument 10404/21) dargelegt. Mit diesem Entwicklungsmodell werden aktuelle und künftige Herausforderungen angegangen und wird sichergestellt, dass die ländlichen Gebiete Europas weiterhin zur Sicherheit und Krisenresilienz der EU beitragen.

Die während der COVID-19-Pandemie unterbrochenen Lieferketten, die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, geopolitische Veränderungen und die zunehmend negativen Auswirkungen des Klimawandels erfordern allesamt eine angemessene Reaktion der EU. Bei dieser Reaktion sollte die Rolle, die Lebensmittelunternehmen bei der Gewährleistung der Sicherheit und strategischen Autonomie der EU zukommt, berücksichtigt werden.

Eines der Instrumente zur Erreichung dieser Ziele ist die wirksame Umsetzung des Mechanismus zur Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum („*rural proofing*“) und die Verbreitung bewährter Verfahren in diesem Bereich auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene im Einklang mit den oben genannten Empfehlungen der *langfristigen Vision für die ländlichen Gebiete der EU*. Den Annahmen zufolge soll es dieser Mechanismus ermöglichen, dass alle politischen Maßnahmen sowie rechtliche und organisatorische Lösungen an die Bedürfnisse und Entwicklungsherausforderungen ländlicher Gebiete angepasst werden. In den Schlussfolgerungen des Rates zu einer langfristigen Vision für die ländlichen Gebiete der EU (Dokument 15631/23) hat der Rat seine Unterstützung für die Umsetzung des Konzepts der Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum durch die Kommission zum Ausdruck gebracht. Der Rat forderte, die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum auf allen Ebenen zu verstärken und die wirksame Umsetzung der territorialen Folgenabschätzungen (TFA) zu verbessern.

Bereits jetzt wendet die Europäische Kommission bei der Ausarbeitung neuer Initiativen, die einer Folgenabschätzung bedürfen, die Grundsätze der „besseren Rechtsetzung“ an, zu denen unter anderem eine Bewertung der vorgeschlagenen Vorschriften im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den ländlichen Raum (TFA) gehört. Bei Initiativen, für die keine Folgenabschätzung erforderlich ist, wird davon ausgegangen, dass die Kommissionsdienststellen die Auswirkungen auf ländliche Gemeinschaften qualitativ untersuchen sollten.

Dennoch reichen die Ex-ante- und Ex-post-Abschätzungen der Folgen von vorgeschlagenen Lösungen auf die Entwicklung des ländlichen Raums nicht aus, um tatsächlich dazu beizutragen, die Lebensfähigkeit ländlicher Gebiete und eine angemessene Reaktion auf die wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind, zu gewährleisten.

Im Bericht der Kommission „*Die langfristige Vision für die ländlichen Gebiete der EU: Wichtigste Ergebnisse und Ausblick*“, die im März 2024 veröffentlicht wurden (Dokument 8360/24), wird aufgezeigt, welche Herausforderungen mit der Umsetzung der Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum verbunden sind und dass sich die bisherigen Lösungen als unzureichend erwiesen haben, um die tatsächlichen Auswirkungen der EU-Politik und der EU-Fonds auf die Entwicklung des ländlichen Raums zu überprüfen und sicherzustellen, dass die verschiedenen Finanzierungsquellen für die Entwicklung des ländlichen Raums wirksam kombiniert werden. Dies wird auch durch die Empfehlungen zur Einführung eines „*Rural Test*“ durch die Kommission bestätigt, die im Rahmen des *strategischen Dialogs zur Zukunft der Landwirtschaft der EU* (Dokument 13057/24) ausgesprochen wurden. Bei diesem Test sollte geprüft werden, wie die derzeitigen und neuen EU-Rechtsvorschriften zur Inklusion des ländlichen Raums beitragen.

Eine verantwortungsvolle Einbeziehung ländlicher Gebiete in Entwicklungsprozesse und die Stärkung ihrer Resilienz gegenüber Krisen erfordern daher den Einsatz des Mechanismus zur Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum – nicht nur um die Auswirkungen von Gesetzesentwürfen auf die Entwicklung ländlicher Gebiete zu prüfen, sondern auch um die Bedürfnisse und Herausforderungen ländlicher Gebiete in der Phase der Konzeption finanzieller, organisatorischer und strategischer Planungslösungen angemessen zu berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund ersucht der Vorsitz die Delegationen, die folgenden zwei Fragen zu beantworten:

1. Soll der Mechanismus zur Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum verbessert werden, und, wenn ja, wie? Bitte legen Sie Ihre Empfehlungen/Vorschläge/Folgerungen zur Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum dar, die der Europäischen Kommission vorgelegt werden sollen, insbesondere im Hinblick auf eine wirksamere Umsetzung auf EU-Ebene.
2. Wie kann die Entwicklung des ländlichen Raums besser in andere Strategien, Maßnahmen und Fonds der EU – neben der GAP – integriert werden, um deren tatsächliche Auswirkungen auf den Zusammenhalt zu erhöhen und die Unterschiede zwischen der städtischen und ländlichen Entwicklung zu verringern? Bitte nennen Sie Beispiele für bewährte Verfahren in diesem Bereich, die auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene angewandt werden.